

Erste Biografie über Widerstandskämpfer Willi Graf

„Ein Weg in den Widerstand“: Der Homburger Autor Peter Goergen wertete für sein Buch bislang unbekannte Quellen aus

Für seinen Mut bezahlte er mit dem Leben: Der Saarbrücker Student Willi Graf, der sich der Münchner Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ anschloss. Nun ist die erste deutsche Biografie über das Leben Grafts erschienen.

Saarbrücken. Widerstand im Dritten Reich: Detaillierte wissenschaftliche Forschungen tragen besonders in den letzten Jahren dazu bei, das historische Bild von den Deutschen zu objektivieren, die sich unter Einsatz ihres Lebens dem Nazi-Terror aktiv entgegen stemmten. Zu diesen Tapfer-Entschlossenen gehörte auch der 25-jährige Saarbrücker Student Willi Graf, der am 12. Oktober 1943 wegen seiner Mitgliedschaft in der Münchener Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ hingerichtet wurde.

Der Homburger Pädagoge Peter Goergen hat jetzt im St. Ing-

berter Röhrig Universitätsverlag unter dem Titel „Willi Graf. Ein Weg in den Widerstand“ die erste biografische Annäherung an den engagierten Regimegegner vorgelegt. Es geht um den Versuch, mit Einbeziehung bisher unbekannter Quellen einen verlässlichen Eindruck von seinem kurzen Leben und insbesondere der geistigen Welt zu gewinnen, in der sein Denken kreiste.

Und schon sind wir im Saarbrücker Johannishof, Grafts Zuhause, und sehen ihn im Kreise seiner streng katholischen Eltern Gerhard und Anna und seiner beiden Schwestern Mathilde und Anneliese. Ein aufgeweckter Junge, begeisterter Messdiener und schon bald Pennäler am Saarbrücker Ludwigsgymnasium, das er 1937 mit dem Abitur verlässt. Im Gymnasium wird er Mitglied des Bundes Neudeutschland (ND), einer religiös orientierten akade-



Kämpfte gegen Hitler: der Saarbrücker Willi Graf. Foto: SZ

misch-bürgerlichen Schülerorganisation, die schon bald in Konflikt mit der Hitlerjugend gerät. Hier liegen die ersten Wurzeln seiner späteren Widerstandstätigkeit.

Nach einem halben Jahr Reichsarbeitsdienst dann Beginn des Medizinstudiums in Bonn, weshalb er bei der Wehrmacht als Sanitätsgefreiter dient. Beim

Feldzug in Russland erlebt er Not, Elend und deutsche Verbrechen an der Zivilbevölkerung – alles Vorgänge, die seinen inneren Abscheu vor der Nazi-Diktatur schüren. Goergen illustriert und dokumentiert Grafts geistiges Werden mit vielen bisher unpublizierten Auszügen aus Briefen und Tagebüchern. Wir lernen so einen jungen Menschen kennen, der auf der Basis eines aufgeklärten Christentums zum leidenschaftlichen Verfechter menschlicher Freiheit und Würde wird. Als Graf dann 1942 bei der Fortsetzung seines Studiums in München mit den Mitgliedern der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ um Hans und Sophie Scholl bekannt wird, bekennt er sich fast zwangsläufig zu ihnen.

Das Weitere ist bekannt. Die Gestapo kommt der Gruppe auf die Schliche. Graf wird zum Tode verurteilt. Erschütternd, die Ge-

stapo-Akten von Verhör und Gerichtsverfahren zu lesen, die Goergen in seinen Text einbezieht. Insgesamt gewinnt man durch die Lektüre ein rundes Bild von Graf, seinem Mut, seiner Ehrlichkeit und seinen Zielen. Kleine Unebenheiten des Buches wie störende Druckfehler oder Unvollständigkeit der Bibliografie lassen sich wohl in einer späteren Auflage beheben. *pes*

◆ **Peter Goergen:** Willi Graf. Ein Weg in den Widerstand. Röhrig-Universitätsverlag, St. Ingbert 2009. Preis: 28 Euro.

Der Autor stellt sein Buch morgen, 18 Uhr, im Saarbrücker Haus der Stiftung Demokratie, Bismarckstraße 99, vor.

Diese und weitere Buchempfehlungen versandkostenfrei bestellen:

www.saarbruecker-zeitung.de/empfehlungen